

# VERBORGENE ZEICHEN

## DIE SCHRIFTKUNST DES BERLINER BILDHAUERS ULRICH RIEDEL

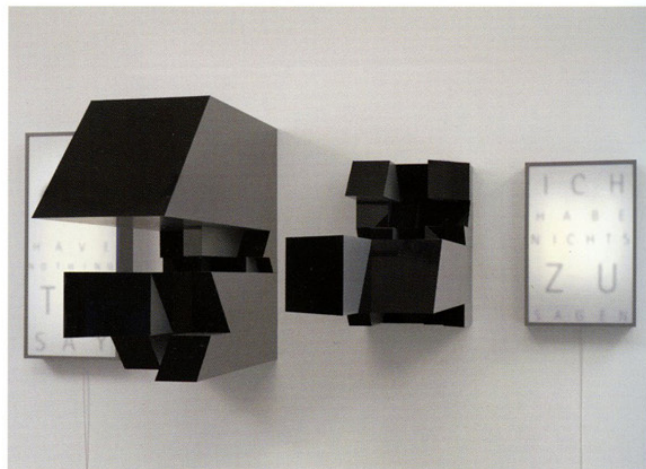
TEXT: ISABEL RICHTER

>> Betrachtet man die in handwerklicher Perfektion gearbeiteten Skulpturen des jungen Bildhauers Ulrich Riedel (geb. 1979 in Berlin), so meint man geometrische Formen, abgewandelte Quadrate und Rechtecke zu sehen. Die jeweils korrespondierenden Schrifttafeln und Schriftobjekte lassen jedoch erahnen, dass es sich hier um weit mehr handeln muss. Tatsächlich hat der Meisterschüler von Tony Cragg die "Übersetzung" von Schrift zu komplexen, eigenständigen Formen geführt: Verborgene Zeichen bergen diese Skulpturen und stellen den Betrachter vor intellektuelle Rätsel.

### SCHRIFT WIRD ZUR ABSTRAKTEN SKULPTUR

Riedel begann früh sich mit philosophischen und kunsthistorischen Themen auseinanderzusetzen, bevor er 2002 sein Studium der Bildenden Kunst an der UdK Berlin aufnahm. Ebenfalls früh fand er die Themen seiner künstlerischen Auseinandersetzung in der Schrift allgemein und dem Wort im Besonderen. Die Sichtbarmachung von Kommunikation und ihre gesellschaftliche, zivilisatorische Bedeutung sind ihm ein Anliegen. So hat er für seine Skulpturen ein Kunstalphabet entwickelt, in dem jeder Buchstabe unseres Schriftalphabets dem Teilstück eines Würfels entspricht. Sätze wie „I have nothing to say“ oder „Deo Optimo Maximo“ überträgt Riedel anhand seines Würfelalphabets in abstrakte Objekte. Sie stehen in ihrer Gesamtform als Symbole und verweisen in ihren Einzelteilen auf die zusammengesetzten Buchstaben. Sprache im Sinne von allgemeingültigen Codes wird auf diese Weise Gestalt verliehen – doch wird sie zugleich auch in Frage gestellt. Insofern schafft Ulrich Riedel mit künstlerischen Mitteln eine weiterführende Kommunikationsebene: Codes, Zeichen und Symbole regen zum Lesen und Nachdenken an. Neugier und das subtile Spiel aus Logik und Geheimnis führen zu Fragen und dem Wunsch, Antworten zu finden. <<

ABB. S. 48, OBEN: Ulrich Riedel, Ich habe nichts zu sagen, 2009, Lackiertes Holz, Acrylglas. UNTEN: Ulrich Riedel, DOIMI EPMAM OTOXO (DEO OPTIMO MAXIMO), 2009, Lackiertes Holz, vergoldetes Kupferblech, Acrylglas, Stahlgestell, Fotos: © Courtesy Berlin Art Projects.



### ULRICH RIEDEL

2009 Abschluss als Meisterschüler bei Tony Cragg und Florian Slotawa an der UdK Berlin. Der Künstler lebt und arbeitet in Berlin.  
Aktuelle Ausstellung: „me – we“, bis Juni 2010, Project Space, Auguststraße 50b, 10119 Berlin. Galerievertretung: [www.berlinartprojects.de](http://www.berlinartprojects.de)

### ISABEL RICHTER

Kunsthistorikerin und freie Autorin, Bonn.